

DIE GEMEINDE
BONADUZ
aktuell



WHAT'S UP

- 22.10.23 Abstimmungssonntag
- 26.10.23 Schnuppersingen
Männerchor, Bühne Furns
um 20.15 Uhr
- 04./05./08./
10./11.11.23 Theater Jungmannschaft
Halle Furns
- 24.11.23 Turnerunterhaltung
Halle Furns
- 26.11.23 Abstimmungssonntag
- 01.12.23 Eröffnung Adventsbaum
Dorfplatz um 18.00 Uhr
- 09.12.23 Tanzaufführung lifetime
movement, Halle Furns
- 10.12.23 Adventskonzert Musikge-
sellschaft Bonaduz, Kirche
Bonaduz
- 11.12.23 Gemeindeversammlung
Halle Furns, 19.30 Uhr
(ersetzt die Gemeindev-
ersammlung vom Oktober
2023)
- 14.12.23 Gemeindeversammlung
Halle Furns, 19.30 Uhr
- 15.12.23 bis 6. Januar 2024
Advents bäume
in den Quartieren

IMPRESSUM

Gemeinde Bonaduz
Hauptstrasse 25
7402 Bonaduz

Telefon 081 660 33 33
E-Mail info@bonaduz.ch

Eröffnung Wald Bike Park Bonaduz

Am Freitag, den 1. September 2023, wurde in Bonaduz der neue Wald Bike Park feierlich eröffnet. Bei sommerlichen Temperaturen startete der Anlass im Bonaduzer Wald um 18:00 Uhr. Die Besucherinnen und Besucher konnten in sportlicher Stimmung den neuen Wald Bike Park erkunden sowie eine einzigartige Trail Show von Mark Schlaubitz genießen.

Die Bevölkerung stand stets positiv gegenüber diesem Projekt und ermöglichte dessen Bau. Es ist die einzige Bike-Anlage dieser Art in der Region Imboden. Der

neue Park dient künftig als Übungs- und Freizeitanlage, auf welchem sich die Bikerinnen und Biker ihre Bike-Fertigkeiten aneignen oder erweitern können. Die Bike School Bonaduz bietet dafür auch Kurse für jedermann an.

Ein spezieller Dank gebührt Wolfi Lang und Andreas Weber für die Planung und Umsetzung des Projektes sowie dem Amt für Sport für die finanzielle Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen, liebe Bonaduzerinnen und Bonaduzer, viel Freude auf dem

neuen Wald Bike Park. Geniessen Sie ihn und knüpfen Sie unvergessliche Erlebnisse.

Mit sportlichen Grüßen

Tobias Marty, Departementsleiter
Infrastruktur und Umwelt

Wolfi Lang, Bike School Bonaduz

Andreas Weber,
Leiter Gemeindebetriebe Bonaduz/
Rhäzüns

Einwohner- dienste Bonaduz

Grüezi und herzlich willkommen in Bonaduz.

Die Einwohnerdienste von Bonaduz sind meist eine der ersten Anlaufstellen, mit welcher Sie als neue/r Einwohner/in Kontakt haben. Damit Sie sich noch schneller bei uns einleben und sich gleich zuhause fühlen, möchten wir Ihnen gerne Tipps für die Anmeldung geben.

E-Umzug

Mit dem E-Umzug können Sie eine Ab- sowie eine Anmeldung gleichzeitig erledigen. Ihr Vorteil liegt in der Zeit- und Ortsunabhängigkeit. Über folgenden Link gelangen sie zum E-Umzug:



[https://bonaduz.ch/
gemeinde-verwaltung/
amtstellen/einwohner-
dienste/anmeldung-
einwohner/](https://bonaduz.ch/gemeinde-verwaltung/amtstellen/einwohnerdienste/anmeldung-einwohner/)

Heimatausweis oder eine Wohnsitzbestätigung

Übrigens: Sie können nicht nur die Anmeldung elektronisch vornehmen, sondern z.B. auch einen Heimatausweis oder eine Wohnsitzbestätigung elektronisch bestellen. Diese Dokumente werden Ihnen danach per Post zugestellt. Hier der Link dazu – er hält noch einige weitere Vorteile und Infos für Sie bereit:



[https://bonaduz.ch/
gemeinde-verwaltung/
amtstellen/
einwohnerdienste/](https://bonaduz.ch/gemeinde-verwaltung/amtstellen/einwohnerdienste/)

Und das alles ist noch einfacher als Sie denken – einfach mal ausprobieren.

Myriam Caviezel
Leiterin Einwohnerdienste



Energiestadt

Lokales Engagement für unser Klima.

Energiestadt Bonaduz

Energiestädte an der Imboda-Mess 2023

Um die Bevölkerung für die Ziele und Aktivitäten der «Energiestädte Imboden» zu sensibilisieren, waren die Gemeinden Bonaduz, Rhäzüns, Felsberg und Domat/Ems mit einem grossen Aussenraum-Stand an der Imboda-Mess (12. – 14. Mai 2023) präsent.

Mit Infotafeln zu den Energiestadt-Gemeinden, dem Energieanhänger des Amtes für Energie und Verkehr, einem Duschtestbrunnen sowie einem Glücksrad bot der Messestand etwas Passendes für alle Energie interessierten Bewohner/innen. So ergaben sich trotz wechselhaftem Wetter bei Wind, Sonne und Regen viele spannende Gespräche. Die Besucherinnen und Besucher informierten sich darüber, welche Projekte in den Energiestädten laufen, wie alle mithelfen können, unsere Ressourcen – insbesondere Wasser und Energie – zu schonen aber auch dazu, welche Fördermöglichkeiten für energieoptimiertes Bauen seitens Kanton und Gemeinde bestehen.

Das spezielle Angebot zum vergünstigten Bezug von wassersparenden Duschbrausen ist ebenfalls gut angekommen: Es konnte diskutiert, getestet und natürlich auch gekauft werden. Die durch den Bund geförderte Duschbrausenaktion trägt dazu bei, den Wasser- und Energieverbrauch in den Haushalten deutlich zu reduzieren. Sie läuft noch bis Ende 2023. Informationen und Bezugsmöglichkeit finden sich unter:



[www.duschbrause-co2.ch/
energiestaedteimboden](http://www.duschbrause-co2.ch/energiestaedteimboden)

Stefan Herger, Präsident der Energiekommission



Hinterrheinsteig Nuign Bonaduz – Domat/Ems

Der Wunsch einer Fussgänger- und Velo-Verbindung über den Hinterrhein zwischen Bonaduz und Domat/Ems besteht seit langer Zeit. Bereits beim Bau der Autobahnbrücke zwischen Plazzas und Isla Bella in den Jahren 1981 bis 1983 wurde die Realisierung eines Steges zwar diskutiert, aber nicht umgesetzt. Bei der südlichen Brückenkonsolle wurden zu diesem Zweck bereits damals Aufhängevorrichtungen eingebaut, mit der Hoffnung einer baldigen Realisierung. Sie wird nun 40 Jahre später im Zusammenhang mit der Sanierung und Verbreiterung der Hinterrheinbrücke bei Bonaduz durch das ASTRA und durch die Initiative der Gemeinde Realität.

Für die Gemeinden Bonaduz und Domat/Ems entsteht eine attraktive Ausdehnung des Naherholungsgebietes. Zudem ergibt sich eine stärkere Vernetzung der Fuss- und Radwanderwegverbindungen zu den umliegenden Dörfern Rhäzüns, Rothenbrunnen, Versam, Trin, Reichenau-Tamins,

Felsberg sowie der Anschluss an die Stadt Chur. Überregional betrachtet, vernetzt sich mit dieser Erschliessung die Ruinaulta, die Via Spluga, die Senda Sursilvana und die Verbindung Chur/Rheintal besser und trägt zur touristischen Attraktivität bei.

Der Steg ist als filigrane Stahlkonstruktion ausgebildet und wird unter der Fahrbahnspur Richtung Thusis also flussaufwärts der bestehenden Nationalstrassenbrücke angehängt. Mithilfe von zwei Rampen im Bereich der beiden Ufer wird die Stegkonstruktion auf einer hochwassersicheren Höhe über den Hinterrhein geführt. Die Anschlüsse an den bestehenden Wegen auf Bonaduzer und Domat/Ems Seite werden mit kleinen geschütteten Rampen ausgebildet. Die Rampenneigungen betragen maximal 7,2 %. Die Stegbreite zwischen den Aufhängungen beträgt 2,40 m. Zwischen den Handläufen ist eine freie Breite von 2,24 m vorhanden, die ein sicheres Kreuzen von Fahrrädern und Fussgängern erlaubt. Die freie Durch-

gangshöhe variiert zwischen 2,65 m und ca. 8 m. Das alles erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 326,5 m.

Nach einer längeren Planungsphase und Koordination mit den Arbeiten an der Nationalstrassenbrücke, konnte mit der Montage des Steges im Sommer 2023 gestartet werden. Die Auflager am Anfang und am Ende des Steges wurden bereits im 2022 erstellt. Im August 2023 wurden die 340 Seilabhängungen montiert. Gleichzeitig läuft die Produktion der 162 vorgefertigten Stahl- und der 648 Fahrbahnplattenelemente aus Beton auf Hochtouren.

Ab September 2023 kann mit der Montage gestartet werden. Fortlaufend werden Stahlelemente, Fahrbahnplatte und Geländer eingebaut. Und wenn alles planmässig läuft, kann der Steg Ende 2023 eröffnet werden.

Gianfranco Bronzini,
Bauingenieur und Projektverfasser



Gesundheitswald Bot Mulins

«Tauchen Sie ein in die Ruhe der Natur, tanken Sie Kraft und geniessen Sie die Entschleunigung», etwa so kann das neuste Projekt zum Thema Waldbaden in Bonaduz beschrieben werden.

Diesen Frühling hat die Forstgruppe einen Gesundheitswald für die Allgemeinheit eingerichtet. Das Waldgebiet in der Umgebung des Blockhauses in Bonaduz eignet sich dafür mit der Mischwaldform, der Stufigkeit und grossen Artenvielfalt ideal als Perimeter. Bei der Umsetzung wurde bewusst darauf geachtet, wenig bauliche und animierende Elemente zu erstellen. Waldbesucher sollen sich im Gesundheitswald selbst spüren, achtsam sein und die Natur geniessen. Dies können sie auf den Achtsamkeitspfaden, dem Barfusspfad oder ganz entspannt auf einer der Ruheliegen tun.

In unserer schnelllebigen Welt kann Waldbaden nachhaltig zu einem ausgeglichenen und vor allem gesunden Lebensstil beitragen. Die gezielte Entschleunigung steigert das Wohlbefinden und kann die Gesundheit stärken. Das Einatmen der ätherischen Öle, die die Bäume abgeben, wirkt sich positiv auf unser Nerven-, Hormon- und Immunsystem aus. Kurzum: Wald tut gut, dem Körper, dem Geist und der Seele. «Probieren Sie es aus und gönnen Sie sich eine Auszeit.»

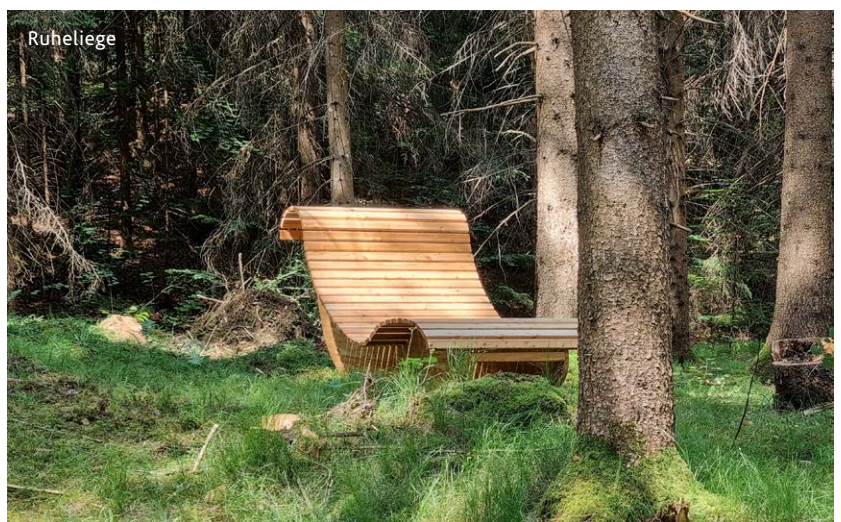
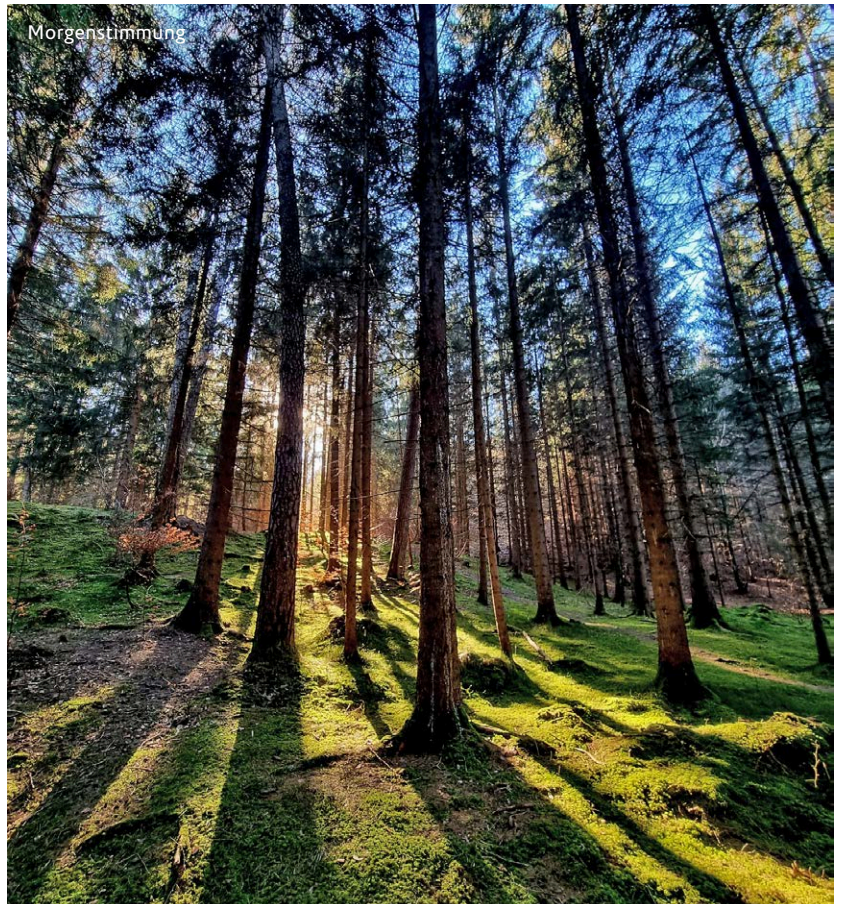
Susanna Roffler ist in Bonaduz zu Hause und bietet seit September Waldbaden für Einzelpersonen, Kleingruppen und Team-events an.

Infos unter www.waldlichtig.ch

Dominik Mannhart,
Bereichsleiter Forstbetriebe



www.waldlichtig.ch



Gewittersturm vom 12. Juli 2023

Am Nachmittag des 12. Juli fegte ein heftiges Gewitter mit Sturmböen über die Gemeinde hinweg. In der Gegend rund um das Blockhaus und den Waldfrieden fielen dem Sturm in Kürze 200 Bäume zum Opfer. Auch der im Frühling neu eingerichtete Gesundheitswald blieb von den Sturmböen nicht verschont. Glücklicherweise hielten sich während des Sturmes keine Personen im Gebiet auf. Einmal mehr mussten wir feststellen, dass wir gegen solche Naturgewalten, wie sie leider

immer häufiger auftreten, machtlos sind. Um die Sicherheit der Waldbesucher zu gewährleisten, musste das Waldgebiet bis zur Beseitigung und Räumung der noch stehenden Gefahrenträger kurzzeitig gesperrt werden. Die Aufrüst- und Aufräumarbeiten wurden unmittelbar nach dem Sturm gestartet, um auch einer immer möglichen Borkenkäfergefahr bestmöglich vorzubeugen. Mittlerweile sind die Schadflächen im gesamten Revier aufgeräumt, das Holz abgeführt und die Biomasse verwertet. Ins-

gesamt ist eine Schadholzmenge von 400 Kubikmetern angefallen, was etwa einem Achtel der jährlichen Nutzungsmenge entspricht. In den entstandenen Schadflächen werden nächstes Jahr standortgerechte, auf die Zukunft ausgerichtete, klimafitte Baumarten gepflanzt. Denn nur ein vitaler, strukturierter und artenreicher Waldbestand ist für künftige Naturgewalten gewappnet.

Dominik Mannhart, Leiter Forstbetriebe



Bild links:
Schadenfläche
Blockhaus

Bild rechts:
Glück für die
Ruheliege

Bild links: Ge-
räumte Schaden-
fläche, welche
nächstes Jahr mit
standortgerech-
ten Pflanzen auf-
geforstet wird.



Bild rechts:
Sturmholz
versperrt Weg



Wissen-schaf(f)t Wissen

Sag, wie war es damals... stimmt es, dass..., hast du eine Ahnung, wo... Es ist ein Weilchen her, da konnte man auf der Post in Bonaduz diese Fragen ungeniert stellen. Die Post respektive der Posthalter Fridolin

Gieriet mit seiner Frau Edith waren bis vor 21 Jahren das wandelnde Lexikon von Bonaduz. Die Post war Begegnungszentrum und ein wertvoller «Umschlagplatz» für Informationen aus dem ehemaligen und ak-

tuellen Dorfgeschehen. Und ja, man erhielt kompetent und zuverlässig Auskunft oder man ging auf die Suche nach der Antwort. Inzwischen sind die beiden längst pensioniert, aber alles andere als im Ruhezustand. Von der einfachen Informationsbeschaffung im Postalltag ist es mittlerweile zur umfassenden Recherche in der Freizeit geworden. Die beiden Bonaduzer haben in Wort und Bild dargestellt und erklärt, was hier in unserer Gemeinde von Wichtigkeit war und ist.

So haben die beiden rüstigen Senioren viele wertvolle, mit Illustrationen bebilderte Dokumente geschrieben, die im Kulturarchiv der Gemeinde und teilweise sogar in der Kantonsbibliothek, Schweizerischen Landesbibliothek in Bern und der Deutschen Bibliothek in Leipzig zur Verfügung stehen. Wer also etwas über die Lokalgeschichte erfahren möchte, ist mit diesen Dokumenten gut bedient:



Fridolin und Edith Gieriet sind seit 50 Jahren Wissensvermittler in Bonaduz

Sah diese Wiese immer schon so aus?

Sicher erinnern Sie sich noch an die Hitzetage des August 2023. Über viele Tage war die Temperatur derart hoch, dass jeder der konnte, versuchte sich in höheren Lagen mit Wandern in den Bergen, Aufenthalt im Maiensäss oder in der Badi, im kühleren Haus und mit kalten Getränken über die Tage «zu retten». Aber die Temperaturen



© eppenberger-media.ch: einzelne starke und trockenresistente Pflanzen gewinnen, Futterqualität nimmt ab

empfanen nicht alle Menschen gleichermaßen. Einige freuten sich, dass «endlich wieder einmal ein richtiger Sommer» sei, andere sorgten sich über den darbedenden Garten, die Hecken oder eben die Wiese mit den riesigen gelben oder weissen Blumen. Doch wo sind die Gräser?

In den vergangenen Jahren hat sich die Natur bereits etwas an die sich ändernden klimatischen Bedingungen angepasst – unmerklich, aber stetig. Wo es Verlierer gibt, gibt es auch Gewinner. Bei den Pflanzen sind dies kurzlebige, «pflegeleichte» Gartengewächse, – sie werden oft wegen ihrer Robustheit gekauft. Viele dieser Arten stammen aus fernen Erdteilen. Deren «Schädlinge» hat man dabei mitimportiert, sodass sie bei uns keine Fressfeinde haben und sich invasiv, also flächig, verbreiten können. Sie kennen den Begriff der invasiven Neophyten sicher.

Mit der Biodiversität stehe es in Graubünden nicht gut, war ebenfalls im Sommer zu lesen und zu hören. Wären denn da die neuen Pflanzen nicht sogar eine Bereicherung? Aber: was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht! So halten es viele Insekten und heimische Säugetiere auch.

Mit Ausnahme des Sommerflieders werden nur wenige Neophyten von einheimischen Insekten angegangen oder bilden überhaupt Nektar. Und gerade beim Sommerflieder ist das perfide, dass der Strauch Schmetterlinge mit seinem Nektar anzieht, für die Raupen aber giftig ist – er ist also eine tödliche Falle.

Durch die invasive Verdrängung der einheimischen Arten, verlieren wir aber auch unsere Nektarpflanzen und die Futterpflanzen vieler einheimischer Tiere. Der Kirschlorbeer und Cotoneaster verbreitet sich via Vögel in unseren Wäldern. Die

- Bonaduzer Chroniken
- Bonaduz im Wandel der Zeit
- Bonaduz in Wort und Bild
- Die Kirche Sankt Georg (Sogn Gieri)
- Glockenklänge der Pfarrei Bonaduz Band 1 und 2
- Bürgergemeinde Bonaduz

Die beiden aktiven Senioren haben alles Wissenswerte recherchiert, niedergeschrieben und bebildert, sogar ihre Passion fürs Wandern in Bonaduz haben sie in einem Dokument wiedergegeben. Sie waren also nicht nur Wissensquelle für Geschichte, sondern auch für Natur und Kultur. Viele Senioren werden sich sicherlich gerne an gemeinsame, durch die beiden organisierte Wandertage erinnern. Im Jahre 2009 wurde ihnen von der Bürgergemeinde der Kulturpreis übergeben. Wir finden: wohlverdient.



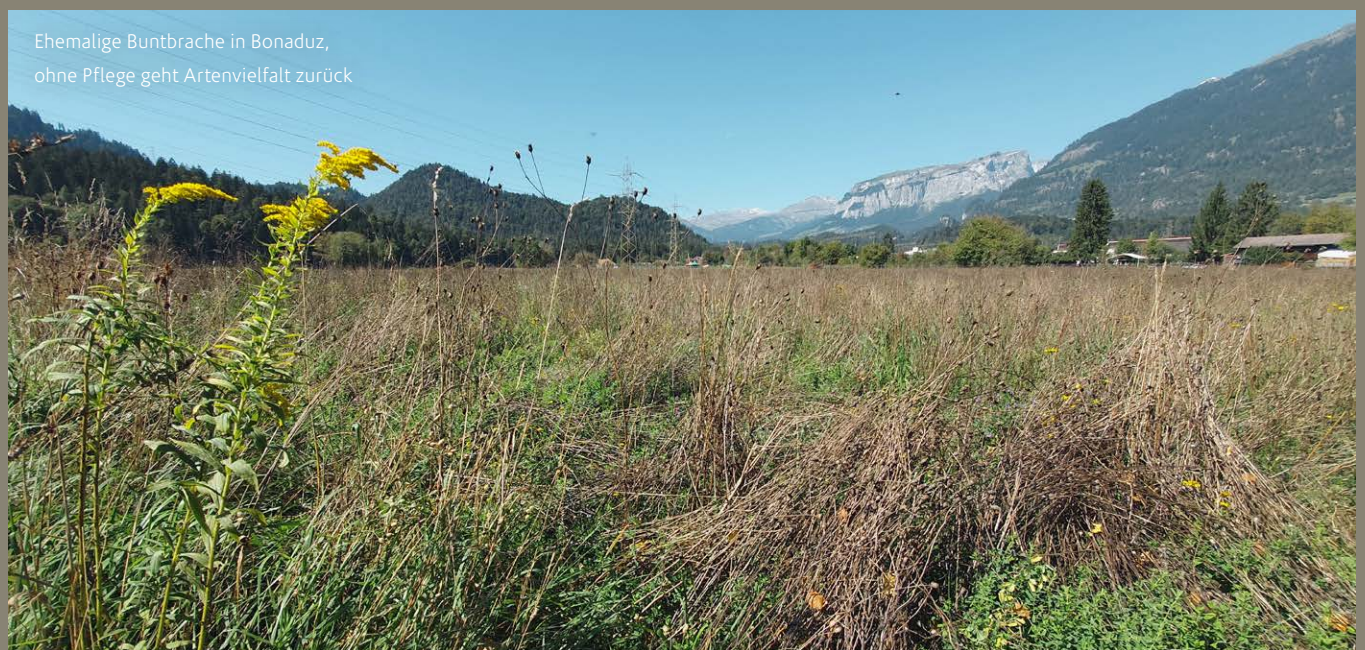
Eine Illustration von Edith Gieriet: Die Post, damals Begegnungszentrum und Ort des Informationsaustauschs

Vögel «stibitzen» Früchte im Garten und merken dann im Wald, dass sie nicht essbar sind und lassen sie dort fallen. Hand aufs Herz – es lebt sich ungestört hinter Kirschlorbeer-Hecken und komfortabel auf robotergemähtem Rasen. Doch Biodiversität sieht anders aus und ist nicht nur eine Auf-

gabe der Landwirte. Machen wir aus jedem Garten und jeder Grünfläche diverse Lebensräume! Lernen wir, dass «Unordnung» Vielfalt ist und erfreuen wir uns an jedem Insekt, auch wenn es stechen könnte. Jeder Bodenbesitzer oder Mieter hat es in der Hand, Biodiversität zu fördern oder

jeder kann seinen Nachbarn, Landwirten und der Gemeinde dabei helfen. Gerne unterstützen wir Sie durch Infomaterial, mit Pflanzentauschaktionen und Beratung!

Andreas Weber, Leiter Gemeindebetriebe



Sorgenkind Kanalisation und Versickerung?

Quellwasser zu trinken, warmer Regen nach trockenen Tagen, ein Sprung in den Pool im Sommer oder eine erfrischende Dusche am Morgen. Wasser ist ein wahres Lebens-Elixier, Wasser IST Leben! Und wenn wir es genossen haben? Dann wird es zu Abwasser.

Abwasser

Das klare Wasser wird trübe, schaumig, fettig und dient nur noch zum Abtransport von diversen Ausscheidungen und Materialien. Spülen. Schnell weg! Und schon ist das herrliche Wasser zum Abwasser geworden.

Doch wohin geht unser Abwasser? In der Schweiz werden alle Abwässer in einer Abwasser-Reinigungs-Anlage (ARA) aufbereitet. Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, wie das Wasser dorthin kommt? Unter Bonaduz und Rhäzüns, wie auch in allen anderen Dörfern in der Schweiz, gibt es Röhrensysteme, welche alle Abwässer aus den Häusern zur ARA transportieren. In den meisten Ortschaften fliesst das Abwasser selber zur ARA, weil die Rohre abwärts zur ARA führen.

Das Bonaduzer und Rhäzünser Siedlungs-Gebiet ist fast eben. Damit das Abwasser mit seiner Fracht fliesst, werden die Leitungen im Boden Richtung Osten (Richtung ARA) immer tiefer verlegt. Irgendwann muss das Abwasser wieder hochgepumpt werden. Auch aus tiefer gelegenen Dorfteilen wie z. B. Saulzas muss das Abwasser hochgepumpt werden.

Unser Abwasser wird in der ARA der Ems-Chemie in Domat/Ems gereinigt. Nachdem es den Bonaduzerstutz hinter sich hat, wird es bei der Hinterrheinbrücke nach Tamins hochgepumpt und erreicht nach Tamins die ARA der Ems-Chemie.

Als das System gebaut wurde (1983), lebten halb so viele Einwohner in unseren Gemeinden. Viele Haushalte hatten noch Tiere oder zumindest einen Miststock oder eine Güllengrube. Speisereste gab es kaum, sie waren zu schade, um weggeworfen zu werden.

Heute stösst unsere Kanalisation öfters an ihre Leistungsgrenze. Zuviel wird ihr zugemutet. Zu schwer die Fracht, die das

Abwasser in den flachen Rohren mitschleppen sollte. So bleibt vieles liegen und verfestigt sich.

Doch das Schlimmste sind Feststoffe, die niemals für die Abwasserrohre gedacht waren! Knochen, Steine, Mörtelreste und Zementwasser, Farben, Lacke und vieles mehr klumpen sich wieder zusammen und sind zusammen mit den Steinen im Stande, die Pumpenräder zu blockieren oder abzuschlagen.

Das zweite – aber nicht minder schlimme – Übel aller Kanalisationen sind Hygieneartikel wie Feucht- oder Abschminktücher, Binden, Windeln bis hin zu Kleidungsstücken. Auch wenn auf den Packungen zu lesen ist, dass man diese Produkte dem Abwasser übergeben könne, entspricht das nicht der Wahrheit. Die Fasern lösen sich auf und verheddern sich neu zu langen «Zöpfen», die jede Pumpe lahmlegen können. Die Folge: ein Auffüllen der Pumpenschächte und Rückstau ins Leitungsnetz. Diese Situationen müssen schnell behoben werden – und glauben Sie uns, das ist der übelste Job in unserem ganzen Tätigkeitsbereich. Jemand muss hinab in den Pumpschacht steigen, die Pumpe abmontieren, nach oben bringen, reparieren, «Zopf» rausziehen und wieder runter mit der Pumpe, bevor die Leitungen voll sind.

Bitte beachten Sie das folgende Merkblatt «Was gehört nicht ins Abwasser», damit unser Personal weniger «Drecksarbeit» erledigen muss und damit verhindert werden kann, dass Ihr Abwasser wieder in Ihr Haus «zurückkommt»!

Meteorwasser

In beiden Gemeinden wird zunehmend auf Trennsystem und Versickerung von Meteorwasser hingearbeitet. Der Sinn dahinter ist, dass man nicht sauberes Regenwasser mit Schmutzwasser vermischt und dann zusammen mit dem Abwasser in sehr teuren Anlagen wieder klärt.

Wo nicht zwei Rohre im Boden sind (Abwasser und Meteorwasser) setzt man auf Versickerung vor Ort. Viele von Ihnen lassen Ihr Platz- und Dachwasser ebenfalls versickern. Auch hier ist man davon ausgegangen, dass nur sauberes Wasser in die Versickerung oder durch die Meteorwasserleitungen fliesst – und auch hier sind wir heute schlauer.

Viel zu oft gelangen zu Hause beim Auto waschen Fette, Putzmittel und Feststoffe in die Meteorleitung oder in die Versickerung und so in den Boden und ins Grundwasser. Schnell ist ein Zigarettenstummel irgendwo in einem Gully verschwunden. Die Nikotin-Rückstände im Filter sind reines Gift und waschen sich ebenfalls in den Boden und ins Grundwasser aus.

Wir danken der Bevölkerung für die Einhaltung und Umsetzung des Merkblatts auf der nächsten Seite.

Andreas Weber, Leiter Gemeindebetriebe



Grafik von Peter Hürzeler, Regensdorf (aus Dokument «Umwelt Aargau»)

Was gehört nicht ins Abwasser?	Korrekte Entsorgung
Benzin, Verdüner	Sonderabfallsammlung Ratiras
Chemikalien	Sonderabfallsammlung Ratiras
Farben, Lacke	Sonderabfallsammlung Ratiras
Feucht- und Abschminktücher	Hauskehricht
Gifte	Sonderabfallsammlung Ratiras
Gülle	als Dünger auf Felder verwenden
Kaffeersatz	Kompost oder Grüngutsammlung
Katzensand, Zierfisch-Sand und Kiesel	Bauschuttmulde (Grüngutplatz Ratiras)
Medikamente	zurück zur Apotheke oder Hauskehricht
Mörtelreste	Bauschuttmulde Ratiras
Öle aller Art aus Haushalt, Gewerbe	Ölsammelstelle Ratiras (getrennt nach mineralischen und pflanzlichen Ölen [Speiseö])
organische Abfälle aus dem Haushalt	Rüstabfälle > Kompost oder Grüngutsammlung
Phosphate	phosphat-freie Waschmittel verwenden
Präservative	Hauskehricht
Rasierklingen	Hauskehricht
Strümpfe	Hauskehricht
Slipeinlagen, Binden, Tampons	Hauskehricht
Speisereste (gekocht)	Hauskehricht
Taschentücher	Hauskehricht
Teebeutel	Hauskehricht
Textilien	Hauskehricht oder Kleidersammlung
Verpackungen aller Art	Hauskehricht
Watte	Hauskehricht
Waschmittel	sind schlecht für die Umwelt! Sparsam dosieren!
Wattestäbchen	Hauskehricht
Wegwerfwindeln	Hauskehricht
Zigarettenstummel	Hauskehricht
Zement-(Wasser)	(trocken) in Bauschuttmulde





Standorte der Defibrillatoren in der Gemeinde?

Ein Defibrillator kann Leben retten, aber alleine macht er nicht den Unterschied zwischen Leben und Tod. Deshalb ist es wichtig, dass sich jede Person wieder einmal mit der «Ersten Hilfe» und vor allem auch mit der korrekten Bedienung des Defibrillators auseinandersetzt.

Ein Defibrillator steht öffentlich beim Gemeindehaus, beim Medizinischen Center Bongert und ein weiterer bei der Firma Stirnimann der Bevölkerung zur Verfügung. Wir danken der Firma Stirnimann herzlich für den Defi-Standort Industrie/Tuleu.

Daniel Naef, Leiter Verwaltung

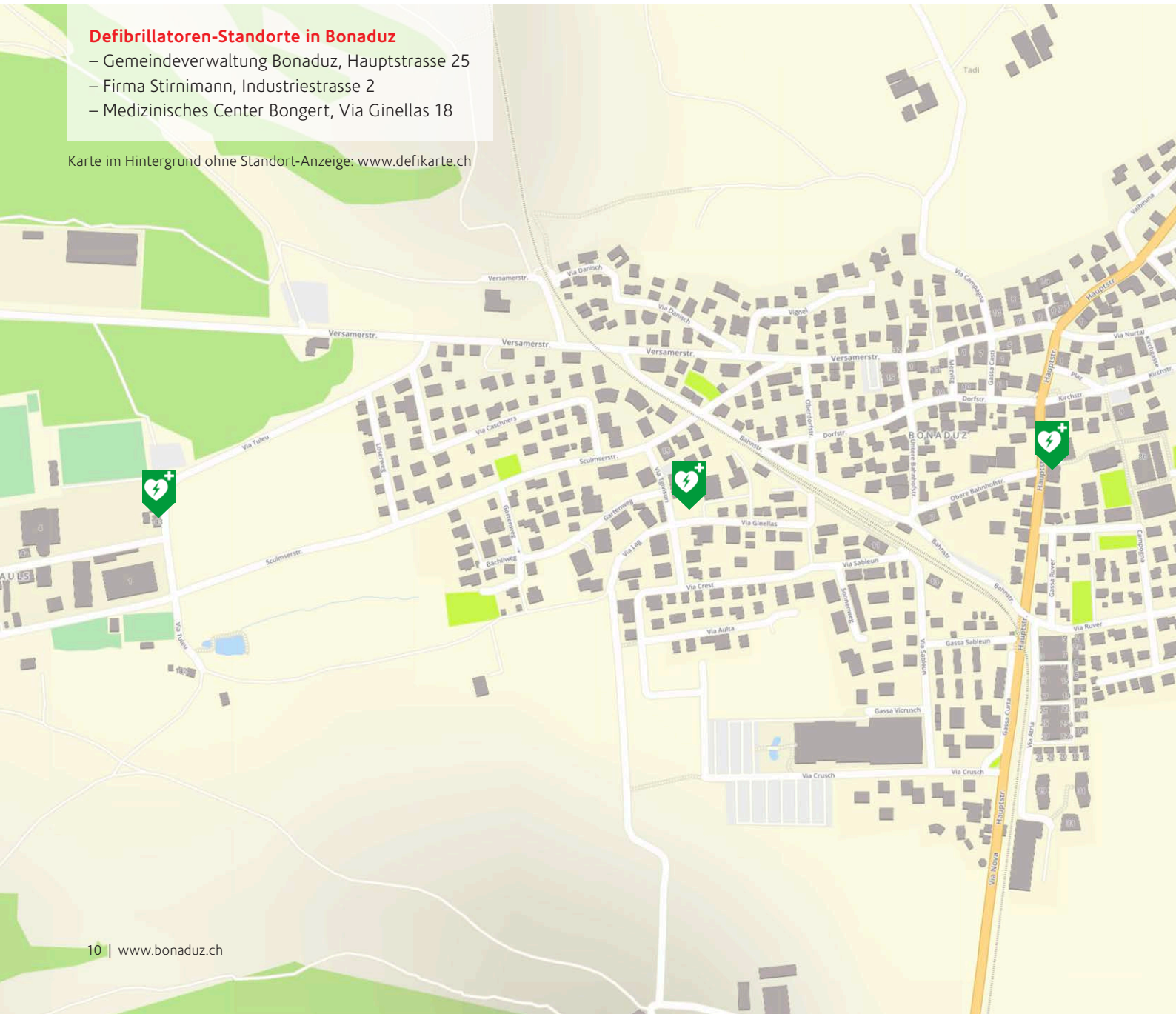


Erste Hilfe Tipps:
«Was tun in einem Notfall?»
www.samariter.ch

Defibrillatoren-Standorte in Bonaduz

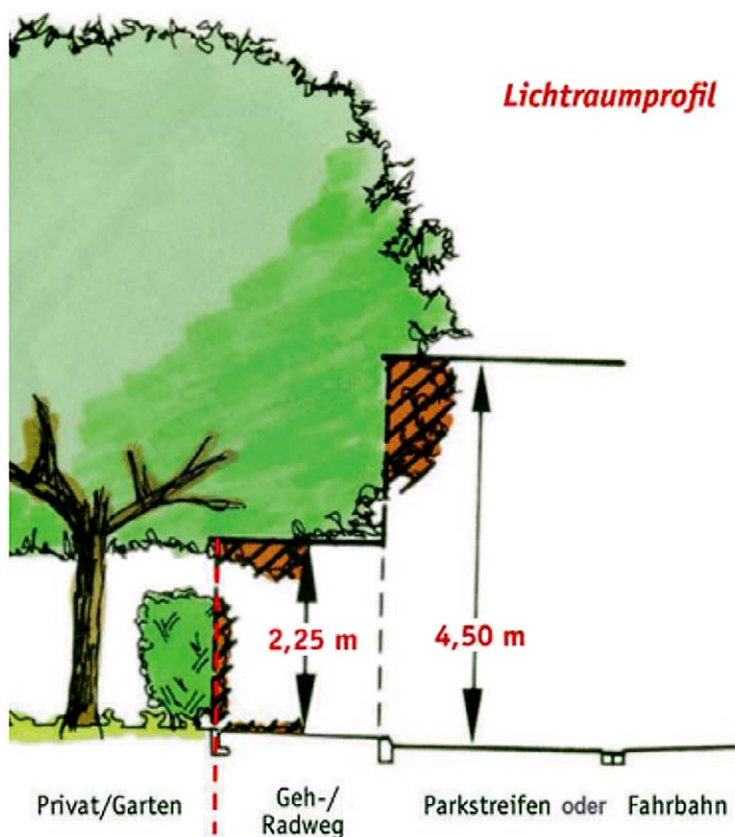
- Gemeindeverwaltung Bonaduz, Hauptstrasse 25
- Firma Stirnimann, Industriestrasse 2
- Medizinisches Center Bongert, Via Ginellas 18

Karte im Hintergrund ohne Standort-Anzeige: www.defikarte.ch



Herbstschnitt der Hecken?

Es ist wieder Zeit die Hecken entlang der Strassen und Gehwege zu schneiden.



Die gesetzliche Regelung zu Pflanzenabständen und Heckenhöhen hiermit einfach erklärt.



crestault.ch/werk/heckenschnitt

Gestützt auf das Kantonale Raumplanungsgesetz (KRG) Art. 76, Absatz 5 muss ein Lebhag (Hecke) jährlich «auf die Grenze» und eine Höhe von maximal 1,5 m ab gewachsenem Boden zurückgeschnitten werden. Bei Kreuzungen und Ausfahrten gelten noch strengere Regelungen (siehe VSS Norm 640 273).

Bitte führen Sie die Arbeiten so aus, dass das Frühlingswachstum bereits mitberücksichtigt ist.

Wir bitten ebenfalls, dass Sie auch verdeckte Strassenlaternen, Signalisationen und Hydranten von Bäumen und Sträuchern befreien. Ebenfalls ist bei überhängenden Bäumen das minimale Lichtraumprofil vom 2,25 m Höhe über Gehwegen und 4,50 m über Strassen einzuhalten.

Der Hecken- und Baumschnitt kann von Hauseigentümern und Mietern von Liegenschaften von Bonaduz (oder von deren beauftragten Drittfirmen) jederzeit und unentgeltlich im Sammelplatz Ratiras deponiert werden (südlichste Grüngutbox). Ab Mitte November finden wieder Kontrollen der Hecken statt. Wir danken Ihnen für die Ausführung der Arbeiten, freuen uns mit Ihnen über korrekt geschnittene Bäume und Sträucher sowie hindernisfreies benutzten der Strassen und Trottoire.

Herzlichen Dank.

Rico Caratsch,
Departementsleiter Sicherheit

Neue Gemeinde-App

Die Gemeindeverwaltung stellt eine Gemeinde-App zur Verfügung. Die Bevölkerung wird mit einem QR-Code zum Herunterladen der Applikation bedient (Siehe QR-Code folgend). Somit steht der Bevölkerung nebst dem amtlichen Publikationsorgan Ruinaulta ein weiteres Kommunikationsmittel zur Verfügung. Das Gemeinde-App ist flexibel und kann laufend ausgebaut werden. «Wir wollen die Nutzung verfolgen und bei Bedarf entsprechend weiterentwickeln», weiss der Leiter Verwaltung, Daniel Naef, zu berichten.



Hier gehts zum Download
der Gemeinde-App:
wfwd/10094331/7181

Bonaduz startet das elektronische Baubewilligungsverfahren

In Bonaduz – als einer von neun Pilotgemeinden – können Baugesuche **ab Mitte November 2023** elektronisch über die Plattform ebau.gr.ch eingereicht werden. Damit wird das Baubewilligungsverfahren sowohl für Gesuchstellende wie auch für die zuständigen Behörden einfacher und schneller. **Ab Frühling 2024** können auch alle anderen Gemeinden des Kantons das elektronische Verfahren einführen. Die Nutzung der Plattform ist für Gesuchstellende und Gemeinden kostenlos.

Die Software führt Schritt für Schritt durch den Erfassungsprozess. Die Grundlagendaten zum Grundstück werden automatisch eingefügt. Die Logik im digi-

talen Formular zeigt nur die für das Bauvorhaben relevanten Fragen an und stellt zielgerichtete Erklärungstexte zu Verfügung. Auf diese Weise kann die Anzahl unvollständiger oder fehlerhafter Gesuche reduziert werden. Die Pläne können als PDF hochgeladen werden.

Für die kommunalen und kantonalen Behörden wird die Beurteilung der Baugesuche ebenfalls einfacher, weil diesen zukünftig alle erforderlichen Unterlagen digital zur Verfügung stehen und sie von verschiedenen Fachstellen gleichzeitig bearbeitet werden können. Die Beurteilung kann damit nicht nur schneller, sondern auch transparenter vorgenommen werden.

Während der Pilotphase wird die Webplattform laufend optimiert.

Ab Frühling 2024 können dann alle anderen Gemeinden des Kantons das elektronische Verfahren ebenfalls einführen.

Weitere Informationen können bei den Pilotgemeinden oder auf der Webplattform www.ebbv.gr.ch bezogen werden.

Patrick Weissmann, Leiter Bauamt



www.ebbv.gr.ch

Bonaduzer Dorffest 2023: Danke!

Der Gemeindevorstand dankt herzlichst dem OK des Dorffestes, Stefan Herger und Dominic Furrer. Ebenfalls einen herzlichen Dank an Alle, die mitgeholfen haben, dass dieses Fest ein voller Erfolg geworden ist – die Bilder zeigen es. Euer Engagement war super! Die sehr positiven Rückmeldungen der Bevölkerung haben uns sehr gefreut. Danke, schön wars!

Der Gemeindevorstand

